



**Kristina Frank**  
Referatsleitung

I.

An die  
Vorsitzende des Bezirksausschusses des  
09. Stadtbezirkes - Neuhausen-Nymphenburg  
Frau Anna Hanusch  
Hanauer Str. 1  
80992 München

06.04.2023

Antrag – Wertstoffinsel optimiert leeren

BA-Antrags-Nr. 20-26 / B 05024 des Bezirksausschusses  
des Stadtbezirkes 09 – Neuhausen-Nymphenburg vom 24.01.2023

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,  
liebe Anna,

der Bezirksausschuss 9 - Neuhausen-Nymphenburg fordert mit dem o.g. Antrag die Landeshauptstadt München, Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) auf, Informationen über den Stand der digitalen Füllstandserfassung an Wertstoffinseln und dessen Effekt in Bezug auf CO<sub>2</sub>-Einsparung und Ressourceneinsatz aufzuzeigen. Außerdem wird um Auskunft gebeten, wie die gesammelten Daten auch dafür genutzt werden könnten, das Bürger\_innen nicht umsonst zu den Containern gehen müssten, um festzustellen, dass diese bereits voll seien.

Der Antrag wird damit begründet, dass die Firma Remondis auf ihrer Internetseite im Bereich Public Services mit der Software „Binity“ werbe, welche die komplexe Logistik von Wertstoffcontainern optimieren solle. Dabei würden Container mit Sensoren ausgestattet, um den Füllstand anzuzeigen. Daher sei es aus Sicht des Bezirksausschusses interessant, welche Container im Stadtbezirk 9 bereits mit einer solchen Technik ausgestattet sind. Weiterhin wäre es relevant zu erfahren, inwieweit solche Füllstandsdaten auch zur Verbesserung der Servicequalität sowie des „Entsorgungserlebnisses“ in der Information der Bürger\_innen genutzt werden könnten.

Dieser Antrag betrifft ein laufendes Geschäft nach Art. 88 Abs. 3 Satz 1 Gemeindeordnung in Verbindung mit der Betriebssatzung des Eigenbetriebs, weil die Bearbeitung aller Fragestellungen zu den Wertstoffsammelstellen zu den laufenden Geschäften des AWM gehört. Die Behandlung erfolgt deshalb mit diesem Schreiben.

Denisstraße 2  
80335 München  
Telefon: 089 233-22871  
Telefax: 089 233-26057  
[kristina.frank@muenchen.de](mailto:kristina.frank@muenchen.de)

Die Wertstoffsammlung basiert auf § 14 des Verpackungsgesetzes (VerpackG). In § 14 Abs. 1 S. 1 VerpackG ist geregelt, dass die Dualen Systeme Deutschland (DSD) zuständig für sämtliche Pflichten von der Erfassung bis hin zur Verwertung der Materialien sind. Diese kümmern sich parallel zur hoheitlichen Abfallentsorgung um die Entsorgung der Verkaufsverpackungen.

In München sind die Firmen REMONDIS GmbH & Co. KG (Remondis) und Wittmann Entsorgungswirtschaft GmbH (Wittmann) von den DSD mit der Erfassung der Verpackungen beauftragt. Da der Einsatz digitaler Füllstandsmelder an Wertstoffcontainern in der Abstimmungsvereinbarung zwischen dem AWM und den DSD derzeit noch nicht vorgesehen ist, könnte eine Nutzung von Füllstandsmeldern derzeit nur auf freiwilliger Basis der Betreiberfirmen erfolgen. Für weitere Verhandlungsrunden mit den DSD wird dieses Thema eingespeist, kann aber nur bei einer Einigung mit den DSD vereinbart werden.

Wittmann teilte dem AWM diesbezüglich mit, dass es bisher keinen Testlauf für Füllstandsmelder bei Depotcontainern gab, da diese bei „festen“ Touren mit Leichtverpackungen bei dauerhaften 3-5-fachen wöchentlichen Entleerungen nicht rentabel seien. Ein Füllstandsmelder mache nur dann Sinn, wenn bei gewissen Standorten oder Behältern kein fester Rhythmus geplant werden könne oder notwendig sei.

Remondis teilte mit, dass Füllstandssensoren bisher in einem Landkreis getestet wurden. Zwischen den Standorten sei die Entfernung relativ weit, wodurch ein Füllstandsmelder Sinn machen würde, um Transportwege sparen zu können. Darüber hinaus wurden dem AWM keine Informationen im Hinblick auf den Einsatz der Software „Binity“ übermittelt. In einem Stadtgebiet mit einer turnusmäßigen Abfuhr seien nach Angaben von Remondis Füllstandsmelder nur bedingt sinnvoll. Die Fahrzeuge von Remondis seien 5 bzw. 6 Tage die Woche im Stadtgebiet München im Einsatz und jeder Standplatz werde wöchentlich mehrfach angefahren. Die Container seien meist mehr oder weniger voll. Füllstandsmelder wären maximal für Standplätze sinnvoll, bei denen zum Beispiel eine 2- wöchige Abfuhr ausreichend wäre. Im Stadtgebiet München seien derartige Standplätze nicht vorhanden. Aus Sicht von Remondis seien Füllstandsmelder in München daher nicht sinnvoll.

Der AWM testet aktuell digitale Füllstandsmelder bei Altkleidercontainern. Im Pilotprojekt „**smarte Altkleidercontainer**“ wurden insgesamt 80 Altkleidercontainer mit jeweils einem batteriebetriebenen Sensor zur Füllstandsmessung ausgestattet und über einen längeren Zeitraum und unterschiedliche Witterungsperioden im Münchner Nordwesten getestet. Aktuell werden in einer erweiterten Betriebsphase Daten gesammelt, Analysen durchgeführt und das Zusammenspiel der Bausteine optimiert. Aus diesen Daten wird eine Empfehlung für das weitere Vorgehen für digitale Füllstandsmelder bei Altkleidercontainern ab Ende 2023 abgeleitet.

Der Antrag des Bezirksausschusses des Stadtbezirkes 09 – Neuhausen-Nymphenburg vom 24.01.2023 ist damit satzungsgemäß erledigt.

Mit besten Grüßen

gez.

Kristina Frank  
Erste Werkleiterin